

# Urwähler-Beitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen. Preis pro Woche 1 Gr. 2 Pf. Inlande pro Quartale 2 Gr. 6 Pfennigen gefahren Abonnenten hier, welche die Urwähler-Beitung sich wöchentlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Inlande. Außerhalb Preussens beliebe man sich an die nächst gelegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Volkswohl vertriehen Zeitungen zu wenden.

Nr. 287.

Berlin, Mittwoch, den 10. Dezember

1851.

## Barrikaden: Siege.

Noch immer können wir den Blick nicht von Frankreich und seinen Zuständen abwenden, denn das Unglück, in welches diese unglückselige Nation, geschwächt durch die Engherzigkeit ihrer sogenannten höhern Gesellschaft, gestürzt ist, wird ungewisselhaft von großer Bedeutung für ganz Europa werden.

Ob wir aber unsere Aufmerksamkeit auf die noch unsichtbaren Folgen jener Vorgänge richten, wollen wir für heute eine bereits abgeschlossene Thatsache von erster Bedeutung herabsetzen, und aus dieser eine wichtige Lehre zu schäpfen suchen.

Man fragt sich: wie ist es möglich, daß eine Stadt wie Paris, die im Juli 1830 durch einen Barrikadenkampf das legitime Königshaus vertrieben hat, die im Februar 1848 durch einen Aufstand das neue Königshaus Louis Philippe in die Verbannung schickte, wie kommt es, daß dasselbe Paris in seinem Aufstand einen so unberühmten, abentheuerlichen, unvernünftlichen, selbstständigen Usurpator nicht hat vertreiben können? —

Man wird hierauf antworten, daß die Revolutionen von 1830 und 1848 die Regierungen unvorbereitet trafen; allein das ist nicht wahr. Die Juli-Revolution wie die Februar-Revolution ging nicht aus dem überraschenden Sieg des Volkes über eine nicht vorbereitete Militärmacht hervor, sondern erfolgte dadurch, daß das Militär zum Volke überging.

Wie aber, fragt man, ist es möglich, daß legitime Könige so unzuverlässige und ein so ganz gewöhnlicher Abentheurer so zuverlässige Truppen gegen das Volk aufstellen kann? Kämpfen denn Soldaten für die Sache der Legitimität mit weniger Ernst, als für den schönsten Sold des Eigennusses?

Die Antwort auf diese Frage ist eine ernste und gewichtige, und führt uns auf eine Lehre, deren Erkennt-

nis höher steht als Partei-Wahrheiten, die stets getrübt sind von der Leidenschaft des Augenblicks.

Die Lehre heißt: In steigenden Volksaufständen steht nicht der materielle, sondern der moralische Widerstand gegen die Regierung.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Karl X. die Stimmung des Volkes vor dem Ausbruch der Juli-Revolution nicht kannte. Wohl war das Ministerium Beugnot auf einen Aufstand vorbereitet und hatte militärische Kräfte genug erwidelt, um ihn nieder zu halten; aber es traf ihn der Fluch eines eignen Scharfsinns. Er, der die öffentliche Meinung unterbrachte, der der Presse Fesseln anlegte und von ihr behauptete, sie sei nicht die wahre öffentliche Meinung, — er, der Hof und das Militär wurden plötzlich überrascht von der durch Barrikaden sich find gebenden öffentlichen Meinung. Karl X. sah zu seinem Entsetzen, daß er von seinen Räten getäuscht sei. Man sprach ihm von der Zufriedenheit des Volkes und von der Dankbarkeit desselben, wenn er durch seine Ordnonnzen einige Schreier und Demagogen vernichtet, und er gewahrte beim Ausstand des Volkes, daß sein Leben eine große Täuschung war, daß Thron und Krone auf Lüge und Heuchelei oder mindstens auf Verkenntnis des allgemeinen Zustandes der Nation sich stütze. Die unglückselige Allwissenheit der Regierung und die Allweibheit des Fürsten führte den legitimen König in lauscherer Verblendung bis hart an den Abgrund; und hier wurden ihm plötzlich die Augen geöffnet.

Er sah zu seinem Entsetzen nicht etwa seinen Sturz, sondern das tiefe Unglück, das er in seiner vorigen Blindheit über eine ganze Nation verhängt, die sich in Verzweiflung in Kampf und Tod zu stürzen bereit ist. Und dies, diese plötzliche Entdeckung der Wahrheit bewirkte, daß er den Muth verlor, einen Widertritt zu erwidern. Mit dem Muth sank die Macht und mit der Macht der Anhang. Das Militär, das nur glaubte,

gegen einzelne Anführer agiren zu müssen, Hand ebenfalls emgesetzt vor dem erschrecklichen Bilde des allgemeinen Aufstandes. Daher blieb dem König nicht als die Flucht, dem Militär nichts als der Rücktritt zum Volke übrig.

Nicht ganz so wie mit Karl X. Hand es mit Louis Philipp. Karl X. war der christlich Geklungene, Louis Philipp glaubte immer noch der schlanke Linschuld zu sein. Karl X. fiel in seiner Linschuld und Blindheit; Louis Philipp in seiner Schamheit und Selbstverblendung. Aber selbst die Schamheit und die Selbstverblendung ließen noch so viel moralisches Gefühl übrig, daß dieser König fühlte, daß kein Thron erreicht werden kann auf Gewaltthaten eines Bürgerkrieges und dieses Gefühl, dieses moralische Gefühl ließ ihn herumtaumeln nach Auskunstmitteln, die seine Macht in's Schwanken, die Soldaten zum Abfall und ihn zur Flucht brachten.

Was also ist es, das die legitimen Mächte von 1830 und 1848 vor der Revolution unterliegen machte? Nichts als das moralische Entsetzen vor dem Bürgerkrieg und das Bewußtsein, daß dieser nun und nimmermehr eine Regierung gründen kann.

Ganz anders ist es mit dem Abenteuerer Napoleon der Gall. Legitim kann er sich nicht erhalten. Er traute den Bürgerkrieg, er rechnete auf ihn. Er wußte, daß er das Volk nicht beglückt, sondern entkräftet. Er verhängte schon Belagerungszustand, als er seine erste Proklamation erließ, die doch den Abfall des Volkes erstehen sollte. Er führte eine Armee nach Paris, groß genug, um weltberühmte Schlachten zu liefern. Das Militär ist ihm nicht treuer und nicht untreuer als legitimen Gewalthabern, sondern hat nur den Vorzug, daß es von vorn herein besoldet ward zum Bürgerkrieg! und das Militär hat gesagt, wie hunderttausend Mann nicht sitzen müssen, wenn sie acht- bis zehntausend Kämpfern gegenüberstehen, die zerstreut ohne Plan und ohne Waffen und ohne Anführer bereit sind, in den Tod zu gehen.

Ist dieses aber wahr, daß 1830 und 1848 der moralische Eindruck der Volkserhebung gestirkt und war sie 1851 unmerklich, weil der jetzige Gewalthaber das Gegenheil von dem moralischen Widerstreben gegen den Bürgerkrieg empfindet, so bitten wir jeden unserer Leser, welcher Partei er auch angehören mag, diese Wahrheit zu beherzigen, und ihre Folgerungen ernstlich bei sich selber zu erwägen. Sie führen mit leichter Mühe zur Aufklärung über wichtigere Fragen, über legitime und illegitime Gewalten, über Militär-Treue und Militär-Abfall, über Bürgerkrieg und Barricaden, über moralische Siege und Unterdrückung öffentlicher Meinungen, und noch über andere Fragen, die wir jetzt nicht weiter berühren mögen.

Berlin, den 9. Dezember.

— Die neuesten hier eingegangenen Regierungserweisen aus Paris lauten:

Paris, 7. Dezember. Paris hat wieder seinen gewöhnlichen Anblick; die Circulation ist überall frei, Lullereien und Louvre sind geöffnet, die Centraube mit Spaziergängern bedeckt,

die Truppen, mit Ausnahme zahlreicher Biquets, in ihrer Kasernen zurückgezogen.

Die Departements Allier und Saone et Loire sind in Belagerungszustand erklärt. Saint Genesvieux, Puyguyon, ist dem Vortrieb wieder gegeben. Maurice Duval und Gardier sind als außerordentliche Regierungs-Commissare für mehrere Departements ernannt. Thiers, im Majors-Befehlsgang erkannt, ist gleich Major entlassen, doch unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Correspondent der „Morning Chronicle“ ist angemessen.

Paris, 8. Dez., Morgens 8 Uhr. Die große Mehrheit der Nation dürfte (?) nach den eingehenden Nachrichten fast unzweifelhaft für den Präsidenten der Republik und in diesem Sinne auch der Ausfall der Abstimmung am 20. December zu erwarten sein.

10 Uhr Morgens. Die fünfte Legion der Pariser Nationalgarde ist aufgelöst. Beträchtliche demagogische Bänder bedrohen die Ordnung und das Eigenthum in einigen Departements. Das Der wird gegen sie mit der äußersten Strenge verfahren. — Der Polizeirath ertheilt ein umfassendes Durchsuchungs- und Arrestations-System gegen die demagogischen Militärs an.

Bräffel, Montag, 8. Dez., Abends 10 Uhr 21 Minuten. Nach so eben aus Paris eingetroffener Depesche wurde die Aube nirgendwo gehört. Eine neue Proklamation des Präsidenten ist erschienen, die nichts Besondere enthält.

Wiederum wurden mehrere Departements in Belagerungszustand erklärt.

Eine Anzahl von Handwerkern, die sich dem im Ozeanischen Diorama veranstalteten Weihnacht-Bazar nicht anschließen können, wollen eine zweite Anstellung von Handwerkern machen. Der Weihnachts-Bazar wird Ende dieser Woche eröffnet werden.

Der Redacteur des „Publicist“, A. F. Thiele, stand gestern unter Anklage einer öffentlichen Schmähung und Verhöhnung der Einrichtungen des Sitzes vor den Schranken des Kriminalgerichts; das Vergehen sollte durch eine in Nr. 7 des „Publicist“ enthaltene Kritik des neuen Strafgesetzbuches begangen sein. Ein früher bereits angefertigter Termin war aufgeschoben worden, weil Thiele die geforderte Verberkung der geschriebenen Nr. 7 bestritt; inzwischen war jedoch ermittelt worden, daß ein Excerpt eine Anzahl von Exemplaren erhalten hatte. Das Gericht sprachte dies für eine Verurteilung und verurtheilte den Angeklagten, indem es den Ankläger der Staatsanwaltschaft überall beistand, zu 2 Monaten Gefängnis.

Der in Frankfurt besessene Buchhändler Bucher ist nach Berlin in-transportiert worden. Die gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen sind nach der Gerichts-Beitrag nicht schwerer Natur.

Bei dem Kreisgerichtsgefängnis sind in der Nacht vom 7. zum 8. December zwei sehr gefährliche Diebe ergriffen, ohne daß man ihrer bis jetzt hat habhaft werden können. Der Zusammenstoß vieler gefährlichen für das Schwurgericht reifen Verbrecher des nicht unbedeutenden Kreis-Schwurgerichts bezugs in der hiesigen Hauptstadt wird wohl eine größere Befestigung derselben und einen Umbau nach Art des Neubaus der Staatsgefängnisse notwendig machen.

Der zu neunjähriger Buchhandelsreise verurtheilte Kaufmann Schwinz wurde kürzlich auf eingereichte Krankeitsatteste auf 4 Wochen aus der Haft entlassen. Selbiger hat diese Freiheit nun benutzt, um sich der Strafe zu entziehen, und ist bereits nach America abgegangen. Die hinter ihm zurückgelassenen Bekleidungsgegenstände sind als verfallen zu erklären.

— Vom 2. bis 7. d. Mts., sind circa 14,000 Fußten Schnee aus der Stadt geschafft worden.

— Der Hof wird am 23. die Residenz nach Berlin verlegen. —

Dem Bericht des ärztlichen Comite's des Berliner Gesundheitspolizeirevires entnehmen wir nachstehende Angaben. Die Krankenzahl während des zweiten Quartals betrug 2357, von denen 263 aus dem ersten Quartal hübergekommen waren; von diesen wurden 1865 als geheilt, 97 geblieben, 2 invalide entlassen, 69 in ein Spital geschickt, 60 blieben weg und 13 starben, in Behandlung geblieben am 1. Juli 251. Bei der Durchschnittszahl der Mitglieder (9831) betrug die Zahl der Krankheitsfälle circa 24 Prozent. Unter den Krankheitsarten, an Zahl 50, kommen folgende Vorkommen, namentlich der Athmungsorgane und des Nahrungskanals, Rheumatischen, Geschlechts, Augenentzündungen und venöse Hämorrhagien am häufigsten, Scorbut, Bandwurm und Fuchserkrankheit nur ein einziges Mal zur Behandlung. Eine weitere Mühe enthält zur gemauerten kaiserlichen Bestimmung der Krankheits- und Währungsbedingungen eine Uebersicht derjenigen Krankheitsarten, nach ihrem Vorkommen in den einzelnen Monaten, welche als in ursächlichen Zusammenhang mit ihrer Constitution stehend angesehen zu werden pflegen. Die Finen hierbei das interessirte Publikum, daß in der Oranienburger Vorstadt bei der Mehrzahl nach trockenen Wohnungen unter 375 Kranken 92 Fälle von Wuchtsieber und 12 Anfälle wüthend; in Moabit waren von 131 Kranken 36 vom fallen höher befallen. Der Bericht enthält ferner eine Uebersicht der Zahl der Krankheitsfälle so wie der Krankheitsarten nach dem einzelnen Gewerzweigen; es wird nachfolgend sich hier wie in früheren Zusammenstellungen Bezüglichungen und Rheumatischen bei den Maschinenbauern, mineralische Vergiftungen (eine durch Arsenik, die übrigen durch Blei beting) bei 3 Molern, 2 Buchbindern, 1 Reißbrettarbeiter und 1 Maschinenbauer; die Droschkentreiber ererenten sich auch in diesem Quartal eines großen Uebelstandes. An Vereimittglieder wurden 48 Brandbrenner und 63 Brillen vertheilt. Von den 2357 Kranken waren 696 Rationäre, 1001 ambulante; von diesen waren arbeitsunfähig 662 Rationäre Personen in 13007 Tagen, 517 ambulante in 6335 Tagen, zusammen also 1179 Personen in 19342 Tagen. Es kommt mithin auf jeden Arbeitsunfähigen im Durchschnitt eine arbeitsfähige Zeit von circa 16 Tagen; berechnet man die Unterzählung an demselben Orte nach dem Minimum, welches von den dorthin gehenden Kosten gemähet wird, i. h. pro Tag mit 6 Sgr., so ist während des Quartals von den Kranken an ihre arbeitsunfähigen Mitglieder mindestens die Summe von 3257 Thaler gezahlt worden. — Die von dem Gesundheitspolizeirevires erzielte Resultate begründet wie als erfreulich, und sprechen die zuweilenliche Hoffnung aus, daß es demselben gelingen werde, alle Gemeintheit zu überwinden und seine gemeinnützigen Bestrebungen in immer erweiterten Umfang zu verfolgen.

— **Walden-Beicht** vom 6. December. Am 6. d. M. gerath ein Arbeiter bei Bedienung einer Dampfmaschine in der Fischstraße unverrichteter Weise mit der rechten Hand unter das Werk. Die Hand hatte eine Zerquetschung aller Finger zur Folge, und fürchtete man, daß die Amputation der Hand nöthig werden wird. — An der Dachspitze einer Scheune am Kottbuser Ufer erhängte sich am 8. Mittags ein Arbeitmann. — Am Eten hatte in der Leizigerstraße ein Scherensindbrand statt, der ohne weiteren Schaden anrichten sofort erlosch wurde. Das Feuer war in der Küche eines Restaurateurs, der in einem Kellerloale wohnt, entstanden. (Zweck. Bl.)

**Königsberg.** Die Gemeindevorstellungen sind in der letzten Abtheilung conservativ angefallen.

**Gräfenberg.** Der Pfleger aus Wien, der durch Priesnitz schon in diesen Heilmöthen während der drei letzten Jahre völlig eingeweiht wurde, soll die Leitung der hiesigen Anstalt übernehmen.

**Noburg.** Der Herrgott ist gegenwärtig mit der Abfassung eines Vertrages über den Schleswig-holsteinischen Krieg im Jahre 1849 beschäftigt, in welchem er als Reichsgenerall fungirt.

**Kassel.** Eine Verfügung bestimmt, daß in den oberen Klassen der Realschule einige Stunden weniger den neuen Sprachen und dagegen mehr dem Religionsunterricht gewidmet werden sollen. Auch muß täglich in das Tagesbuch der Schule protokolllarisch eingetragen werden, welche Lehrer in den Klassen die Bestanden abgelesen haben.

**Frankfurt, 6. December.** Die hier seit dem September des Jahres 1848 in Haft befindlichen und der Theilnahme an der Ermordung Richnowetz's und verwandter angeschuldigten drei Personen (Kriegl, Zobel, Richter) haben sich an den Senat gemeldet und ihn gebeten, da ihnen die Einführung der Schwurgerichte noch in sehr weitem Maße zu gehen scheint, nach dem hiesigen Criminalgerichtswesen abgetheilt zu werden. Der Senat ist diesem Begehren nachgegeben.

**Wien.** Der 5. Decbr. war nach der Zeitg. 3. zur Uebergabe der Verhandlungsschriften des englischen Gesandten Lord Westmoreland's bestimmt. Der Kaiser ertheilte aber dem Gesandten keine Audienz, indem man die Entgegnung Lord Palmstren's auf die österreichisch-russische Note abwarten will, welche am 2. Abend nach London erwidert wurde und worin eine Erklärung gefordert wird über die Antwort, die der Lord der Deputation von Wellington gegeben hat, die in ihrer Uebersetzung der österreichischen und russischen Regierung in höchst ungeschicklichen Ausdrücken gelaugt. Dem Carl von Westmoreland ist bereits die Uebersetzung eröffnet worden, warum ihm der Kaiser seine Audienz gewähren konnte.

**Rom, 21. Nov.** In den letzten Tagen nach Tagen haben dem Vernehmen nach zahlreiche Verhaftungen statt gefunden, die sich sogar auf Militärpersonen erstreckt haben. Anwenlich spricht man von sechs Dragonern, welche Mazzini'sche Uebeltathen in Stoff gebracht. So hat also die revolutionäre Bewegung ihre Verbindungen sogar in dem Heere der päpstlichen Arme, der alten der Gardearmee bis jetzt für die päpstliche Arm und zuverlässigsten galt!

**Luzin, 3. December.** Im Senate ward die Interposition in Betreff der Erhebung einer protestantischen Kirche durch eine motivirte Tagesordnung zu Gunsten des Ministeriums beschloß. (Zei. Dep.)

**Paris, 7. Dez.** Das Ulfice ist von einem einflussreichen Sitz bestraft. Die Regierung, anfangs durch die schlechte Wirkung des sogenannten Volkesschlusses niederschlagen, steht ihr Kampf; der Präsident allein, so läßt sich die „Anwesender“ sprechen, behält seine Macht und kaltes Blut, moos er am Vorabend des Staatserichts eine glänzende Rede gegeben hat. Unter andern Einspielern erzählt man folgende Anekdote: Es war Mittnacht und nur noch wenige Personen im Ulfice anwesend; die junge und reizende Frau eines Gemaltes sah sich zurück, der Präsident richtete ihr die Hand, sie aber sah ihm nur zwei Finger, da sie die anderen bereits mit dem Handschuh verdeckt hatte. „Ain, ich will eine gute ganze Hand“, sagte der Präsident mit dem einflussreichen Lächeln, während sich Alles schon zum Staatsericht in Bewegung setzte.

Die Kamer hat nur wenig geäußert, die Zahl der unmittelbar im Kampfe Gefallenen beträgt nach amtlicher Angabe nur 106, die der Verwundeten ungefähr 100, von denen vielleicht ein Drittel an den Wunden sterben wird. — Es hieß, daß zahlreiche Gefangene sofort erschossen worden sind. Der Correspondent will nicht daran glauben, weil das General auf den Verantworten, wo meistens die einzige Späterklärung geteilt sind, und in den Quartieren von St. Martin und St. Denis schon fürchterlich penat genoten sei! Was nach ihm mehr Glauben verdient, ist die Ankunft eines Correspondenten, der

die in Lyon vernichteten Ode, Gent und Longomazino nach der wükren Süderinsel Anstalts bringen soll.

Das Gericht von dem Tode des Abdicants des 'Ordre' ist eine Ueire. Heute sollte die Verhandlung des Parlamentes Monpelas stattfinden, der an seinem Kienier in der zweiten Sitzung eines Hauses in der Straße St. Martin gehalten worden ist. Wie es hieß, sollte viele Gelegenheiten zu einer Demonstration benutzt werden; bei der ungeschicklichen Niedergerichtigkeit wird dieselbe aber nicht versucht worden sein. Man spricht davon, daß der Abg. Duhauss auf den Vorwürfen des gewöhnlichen, ob Waller de Menjou wirklich verwundet worden, gewisse ist, Schächer, ist es nur leicht. Ich beweise auch die Gefangennahme vieler dieser Volkstreiter. Der Erfolg des Kampfes hat die Regierung zu einzelnen Freilassungen veranlaßt. Die bei letzter vorgenommene Handlung hat nichts ergeben. Die Regierung hoffte vergeblich Dokumente zu finden, welche von Comploten der Abgeordneten gegen den Präsidenten zeugten, damit dessen Vergehen alsdann nur als Nothwehr angesehen werden könnte. Außer den Hauptangeklagten in Ham schwanden noch einige in Vincennes und Mont Valerien; unter letzteren befindet sich Eugen Sue, dessen Verhaftung auf eine eigenthümliche Art ausgeführt ist. Er gehörte zu der kleinen Zahl von Volkstreitern der Künste, die am Dienstag Morgen dem Versuch nachtraten, in den Sitzungssaal zu bringen. Sie wurden von dort verjagt und gingen nach dem Hofe, wo sie sich den Präsidenten Dupin riefen, der aber nur schwach protestirte. Aufgefordert sich zurückzuziehen, machte Sue noch einige Anweisungen und ging mit dem Schirm unter dem Arm ruhig hinweg. Beim Hinabgehen traf er auf eine Masse von Abgeordneten, die als Gefangene transportirt wurden, und verlangte, unter dieselben aufgenommen zu werden, da er sich von seinen Kollegen nicht trennen wolle. Der commandirende Major gab seinem Wunsch nach. Der erste Abend, an dem die Abgeordneten der verschiedenen Parteien alle Befehle zusammenbrachten, soll denselben sehr heiter und gemüthlich verlaufen sein.

Die beiden Adjuncten des Waldes des Zien Bezirks haben ihre Entlassung gegeben. — Die Zahl derjenigen, welche den Eintritt in die beachtende Kommission erzwungen haben, ist bekanntlich sehr groß; es gehören zu ihnen auch die Männer, welche Louis Napoleon in den aufgelösten Staatsrath aufnehmen wollte. Jeder können dieselben bei der Unterdrückung der Presse ihre Meinung nicht veröffentlichen. Arthur Dreyer, Sohn des berühmten legitimirten Deputirten, sollte nach der 'Patrie' im Glimme gewesen sein, um seine Urgebunden gegen Napoleon zu bezeugen; es geschah jedoch nur, um die Erlaubnis zu erhalten, seinen Vater im Gefängnis zu besuchen; diese Lüge konnte er aber durch die Presse nicht bekräftigen. Die Blätter müssen vor der Ausgabe nach dem Glimme geschickt werden, wo sie, wie es heißt, von einem Mitarbeiter des Constitutionnels censurirt werden. Die Zahl der täglich erscheinenden Blätter beträgt noch neun.

Die Postregel, welche die ehemalige Genossenschaftliche, die in der ersten Revolution zu einem dem Vindicten der berühmtesten Franzosen geweihten Tempel (Pantheon) umgeschaffen wurde, dem Westeinstiege wiederzieht, ist ein Tribut an die Jesuitische Partei und soll die westlichen Departements und die Legitimitäten der Gewaltthätigkeit zuwenden. — Man versichert, die 'Presse' habe die Erlaubnis erhalten, wieder zu erscheinen, Gibraltar habe aber von derselben keinen Gebrauch machen wollen; man spricht davon, daß er einen Brief verjagt habe. Die Wächter sollen u. a. folgende fortgesetzte Idee geäußert haben: sie wollen die unterdrückten Oppositionsblätter im Titel, Format, Lettern u. s. w. ähnelnd nachahmen und ihnen Napoleonicum zu Abdicanten geben, welche alsdann dem Präsidenten scheinbar Opposition machen müßten.

Berlin,  
Verlag von Neuberger Neumann.

Hierzu eine Beilage.

Druck von W. Neumann in Berlin,  
Königsplatz Nr. 7.

In der vergangenen Nacht wurden gewaltige Vorbereitungen getroffen, man besetzte verschiedene Ministerien und Hotels mit starken Posten; es wollten sich aber keine Angriffe zeigen.

Man erwartet neue Erörterungen, u. A. ein Dekret, welches die Minister brookmäßig, die Künsländer aus Frankreich zu verjagen; ein Dekret, welches die nicht in Paris geborenen Arbeiter zwingt, in die Departements zurückzuziehen; ein Dekret, welches die Minister brookmäßig, Jedem, der der Regierung schaden könnte, aus Paris auszuweisen; endlich ein Dekret, wonach alle politischen Uebeln, die an den Ereignissen der letzten 25 Jahre theilgenommen haben, aus Frankreich verbannt werden können.

Die Mitglieder des Staatsrathes haben gegen ihre Auflösung einen Protest verfaßt. — Louis Napoleon will die Gefangenen von Ham nach seiner Wiederwahl in Freiheit setzen, wenn sie sich verpflichten, Frankreich zu verlassen und nur mit Erlaubnis der Behörde zurückzukehren. — Ein Regiment ist nach dem mittleren Departement abgezogen, wo nicht unbedeutende Wechsellagerungen sich erlöben haben. In Glamery wurde derlinterfräft gefangen genommen und alsdann die kleine 6000 Einwohner zählende Stadt verbarbarisiert, von alten Leuten rufen aber bereits Truppen gegen dieselbe. — Der für die westlichen legitimistischen getheilten Departements von Commisär-ernannte Dussal ist bezeugt, welcher im Jahre 1832 die Herzogin v. Berry arreirte, also dort nicht sehr willkommen sein wird. — Die aus Glaremont (England) angefangenen Nachrichten melden, daß Prinzessin de Ock nicht verlassen habe.

Die Verhandlungen barreten in den nächsten Nacht fort. — Nach Napoleon haben die Zeitungserläufer in den letzten Tagen Glück; einzelne von ihnen haben 600 bis 800 Franken verdient. — Auch die Straßenpassanten und Wäler haben gute Geschäfte gemacht.

Am heutigen Sonntag waren die Posten von Paris und Straßburg von Spaziergängern überfüllt. Man beschuldigt die durch die Kanonen und Schüssen angerichteten Beschädigungen, aber man weagte es nicht, jene Gedanken laut zu äußern. Gerüchte circuliren in der buntesten Rommigkeit.

Man erwartet die Unterdrückung derjenigen Handwerkerassociationen, deren Mitglieder am Kampfe theil genommen; indess teilt es immer Haer hervor, daß die eigentliche Masse der Arbeiter nicht gekämpft hat. Die Westlichen bereiten sich auf die Wahl vor; sie haben sich gleichsam flüchtweise verpflichtet, jede Beobachtung, jedes Uebeln über den Staatsrath und die Wechsellagerungen zu vertragen. Alles das, sagen sie, wird ihnen seiner Zeit zur Abrechnung kommen; jetzt legt uns nur daran, zu stimmen. Aber wie stimmen? und wie die Abrechnung überwinden? Das ist es, was vorzugsweise jetzt die Arbeiter beschäftigt.

Die Kriegsgerichtstafel ist bereits in Stand gesetzt. — Das Organ Lord Palmerstons, der 'Globe' ist in Frankreich verboten worden, ebenso 'Morning Chronicle'; ihre pariser Correspondenzen sind ausgenommen.

Genoigne befindet in Ham in der Zelle, welche Louis Napoleon als Gefangener inne gehabt hat.

England. Refuß hat einen Theil des in England erhaltenen Geldes dazu verwendet, eine Militärschule in London zu gründen, in welcher seine höchsten Landbesitzer regelmäßigen Unterricht, theoretisch sowohl wie praktisch, in den Kriegswissenschaften genießen sollen. An der Spitze dieses Bildungsinstitutes steht der frühere Ovicil Kelly, welcher zur Zeit des unangefangenen Krieges Berlikationsoffizier von Komoren gewesen war. Die erste Bestellung fand vorgehen soll, und wählten ihr mehrere der hier anwesenden höchsten ungar. Stabsoffiziere bei.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Gröbner, in Berlin.

# Beilage zu Nr. 287. der Urwähler-Zeitung.

Mittwoch, den 10. Dezember 1851.

Zum bevorstehenden Monats-Quartal der Drechsler-Innung haben sich die Lehrlinge zum Ein- oder Ausfahren, so wie auch diejenigen, welche der Innung als Weiler beizutreten wünschen, hiemitens bis zum 18. d. M. bei mir anzumelden. (Klosterstr. 72.)  
J. N. Schuster, Altmeister.

**Cirque Italien**, Sophienstr. 16.  
Gente: Gr. Vorstellung. Nummer. Pl. 10 far., 1. Pl. 5 far., 2. Pl. 2 1/2 far., 3. Pl. 1 far., Kaffe 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.

**Hôtel de Russie.**  
Mr. Hobson's Nieren-Cycolorama:  
**Die Reise nach London**  
zur Industrie-Ausstellung.  
Vortellung täglich Abends, präcise 7 Uhr bis gegen 9 Uhr.

**Kellners Hotel**, Laubenstraße 16.  
Gemüthlich-gemüthliche  
**Weihn.-Ausstellung à la Weyl.**  
Geöffnet täglich. An Sonn- u. Festtagen v. 4; an Wochentagen von 5 bis 10 Uhr. Entree 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Programme an der Kasse gratis.

**Münchs Salon**, Große Frankfurterstr. Nr. 28.  
Donnerstag, den 11. Dezember: Kaffe-Kränzchen.

## ELDORADO.

Mittwoch ist das Lokal geschlossen, dafür Sonnabend Groß Extra-Concert u. Ball. Anfang 9 Uhr. **Wolfschläger.**

Gente Mittwoch, den 10. Decbr., werden auf meiner Regeldahn Gänse und mehrere Gevögel ausgehoben, wozu ich ergebenst einlade.  
**Ewardofns, Mittelstr. 29.**

Donnerstag, den 11. d. M. findet ein Damenfränzchen Ball, wozu ergebenst einlade  
**Müller, Stallfischerstr. 7.**

Frühe Mittwoch seine feine, feuchte **Blut-u. Leberwurst**  
**C. Böhm, Poststr. 1., im Durckgange.**

Seidene Regenmäntel von 2 1/2 Thlr., baumw. Regenkleide v. 20 Sgr. an Sonnenst. vordr., -Reparat. u. neue Strümpfe sehr billig die Fabrik, Warzburgerstr. 83, 2 Tr. Nebenge.

**60 Aufsteigend billiger Verkauf. 60**  
Durch vortheilhafte Einkäufe sind gedehnte u. Alberss Glühkerzen, Anker- u. Spindelkerzen, für deren Nützlichkeit garantirt wird, ebenso Broches, Deringe, Wonten, Ketten, Alingier- u. außer-gewöhnlich billigen Preisen zu haben bei  
**2. M. Rosenthal, Spandauerstr. 60., der Post gegenüber.**

**Backstinghandschuhe** in jeder beliebigen Größe und Qualität sehr gut u. billig. Herrmann Meyers, Pringsstr. 67.

Ein neues Damen-Bournous und ein Herren-Valetot ist billig zu verkaufen, Reysidenstr. 118, bei Joh. 3 Treppen.

1 neue Birge ist bill. zu verk. Alte Schenkenstr. 38, 5. 1 Tr. 1

## Ganz etwas Neues!

**Supferne-Spardern,**  
ganz vorzüglich zum Hezen u. Kochen à St. 1 1/2 Thlr. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager von allen Arten Koch-, Feiz- und Wascheisen zu den möglichst billigen Preisen.  
**C. G. Schult, Alexanderstr. 49.**

## Damen-Mäntel, Mantillen und Bisites

haben wir jetzt in der größten Auswahl vorräthig, u. nach dem neuesten Pariser Geschmack angefertigt. Dieselben bestehen aus den schönsten Seiden-Stoffen, als: Atlas, Moirer, Taffi und Satin de Chine u. s. w. von 6, 8, 10, 12, 14—25 Thlr.

Lama-Mäntel in reiner Wolle, satirt und glatt von 6, 7, 8, 9, 10—16 Thlr.

Kaiserlich-Mäntel (5 Ellen weit) v. 8, 9, 10—19 Thlr.  
Rad-Bournous in allen Farben von 6, 7, 8—16 Thlr.

## M. Blumenreich u. Comp.,

Poststraße Nr. 8.

Die Harmonika-Fabrik von J. Pomm. Kurierstr. 20. empfiehlt Harmonika von 5 Sgr., Mundharmonika von 1 Sgr. an; alle werden zu den höchsten Preisen angekauft. Unter richt auf der Harmonika, wie auch auf dem Fortepiano wird eckthell. Reparaturen u. die neuesten Erfind. auf Noten billigk.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:  
**Eine Partie Napolitain**, schwere gute Waare, mit rein wollenem Einschlag, in den höchsten und modernsten Moden, das Kleid für 2 Thlr.

Ein gutes einfarbiges Kleid, Köpr-Orleans oder Nireb-Länder für 2 1/2 Thlr.

Mousselin de lain Kleider, früher 5—6 Thlr. für 2 1/2—3 Thlr., 10 1/2 große Umschlagelücher, das Stück 20—25 Sgr.

Auch halte ein Lager erst in diesem Jahre neu angefertigter Damen-Mäntel, und verkaufe selbige, so wie alle andern noch führende Artikel so billig wie jeder Aus- und Nicht-Ausverkäufer.

## Robert Fränkel,

Königsstr. 13., (der Post schräg über).

## Für Zahnranke.

Dem geehrten Publico und besonders meinen weichen Kunden und Abonnenten zeige ergebenst an, daß ich von meiner weitläufigen zweigedreht, und zur Ausübung zahnärztlicher Kuren u. Operationen, namentlich zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, des Vorgehen bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in meiner Wohnung, Friedrichstr. Nr. 72. sehr zu treffen bin.

**Fr. Alborn, prakt. Zahnarzt.**



## Muffen.

An der Stefani's-Brücke, Burgstr. Nr. 28, den Vorderseiten gegenüber, soll eine bedeutende Partie sehr schöner Muffen in allen Gattungen, weit unter dem Kostenpreis, von 1 Zhr. 10 Sgr. an, bis zu 6 Zhr. verkauft werden. Alle Muffen werden in einem Tage neu aufgearbeitet, das St. von 5 Sgr. an.

## 500 Duzend feine echt leinene Taschentücher

in weiß, hatte ich Gelegenheit mit 25 Prozent Rabatt an mich zu bringen. — Um dieselben baldigst wieder abzugeben, verkaufe sie zu nachstehenden billigen Preisen, nämlich:

Feine weiße u. große echt leinene Taschentücher mit den schönsten Schmälern, so wie dreifachen Konten, das halbe Duz. 22 1/2 Sgr. 2 Sgr., 1 Zhr. u. 1 Zhr. 7 1/2 Sgr.  
Feine weiße u. große echt leinene Taschentücher in weißer Gattungsart, das halbe Duzend 1 Zhr. 15 Sgr., 1 Zhr. 22 1/2 Sgr., 2 1/2 u. 3 Zhr.

Alle echt leinene Kinder-Taschentücher, das halbe Duzend 12 1/2 u. 15 Sgr.

Sämmtliche Sachen sind 25 Prozent unterm Absatzpreise, fehlerfrei, in bester Qualität und werden für rein leinene eingekauft.

Die Preise sind unbedingte fest.

## N. Behrens, Kronenstr. 33.

Eine Partie feiner, einfarbiger schwarzer Batist-Taschentücher für Herren, mit den schönsten bedruckten edlen Verzierungen, das halbe Duzend 2 Zhr. u. 2 Zhr. 15 Sgr.

Aufträge von außerhalb werden recht auszuführen.

## Die Fabrik

Mohrenstr. Nr. 6, bei der Dreifaltigkeit-Kirche, empfiehlt Herdn-Rattun zu 2 Sgr., Bettstoß zu 2 1/2 Sgr., Inlet zu 3 Sgr., grau Futterstoß zu 1 Sgr., Bettdecken zu 21 Sgr., 1/2 Tischtücher zu 10 Sgr., Servietten zu 5 Sgr., Handtücher zu 2 Sgr., Vorwand zu 2 Sgr., Anklager-Bunge von 3 Sgr. an, Plaus Vorwand zu 3/4 Sgr., Kappellhüte zu 4 Sgr., 1/2 schwarzen Fodder zu 10 Sgr., schwarz, Gamsfell zu 15 Sgr., die Joden zu 20 Sgr., Frauen-u. Mannhemden zu 1/2 Duz. zu 2 1/2 Zhr., reines Wollgarn-Leinen das Stück von 52 Ellen zu 7 Zhr., sowie Rouleaux und Glanz-Rattun, Wangen, Schwammb., Röper, Gardinen, Wuscheln, Kober-Damast, schwarzen Sammet-Wonkaster u. dal. u. zu den billigsten Preisen. Weiter verkaufte den Grogot-Preis.

J. W. Tieg.

## Zurückgesetzte Winter-Beften

in vollständigen Größen bis oben zu Indien empfehlen zu 1 1/2 Zhr.

## Gebrüder Levinstein,

Freibladstr. 182, zwischen der Lauben- und Mohrenstr.

Es wird eine kleine eigene Trill-Drehtand von 4 bis 5 Fuß lang, mit Zippholz auch Schelzigen, Klappen u. dergl. Nr. abzugeben im Intelligenz-Comptoir unter H. 178.

**Damen** laufen die billigste Perle-Wolle zu 2 1/2 Sgr. Strohalter-Straße neben Nr. 22, über der Judenkräze bei Hammerdorff-Rochhofgasse. — Der Anverkauf findet nur noch bis zum 1. Januar statt.

## Unsern werthen Kunden zur Nachricht,

vorzüglich den Herren Kleidermachern, daß von der großen Parthe Indes, Wollstoffe, und Balaiste Stoffe sich nur noch eine Quantität der feinsten in vorhandenem Mestern auf dem Lager befinden, und werden dieselben, um damit gänzlich zu räumen, zu ansehnlich billigen Preisen verkauft. Wie geben den geehrten Käufern die volle Versicherung, daß sie unter Lokal nicht unbedenklich verlassen werden.

## H. u. L., Bismarckstr. 2, 1 Treppe.

## Wohl zu beachten!

Schöne gute Weihnachtsgeschenke sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen, Friedrichstr. 103, im Dörfelerei.

**Gas-Cooks und Kaminer Toif** besser Qualität zu billigster Neue Friedrichstr. 45 im Comptoir neb. d. Carlischen Kirche. Aufträge werden schnell besorgt.

## Straßfeld Cohn.

Eine Partie moderner Damenhüte, echte Sammet-Schnur-renhüte 2 1/2 Zhr., Halb-Sammet 1 1/2 Zhr., Atlas 1 1/2 Zhr., Velour u. die Dugendweise und einzeln billig zu verkaufen, Markgrafendamm Nr. 94, 1 Treppe.

Die höchsten Preise für geringere Kleidungsstücke, Pfand-schneid, Uhren, Gold u. Silber zählt

## Strofenfeld, Rollenmarkt 11.

Ein Tabacksgeschäft in der romantischen Gegend der Stadt ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Im erfragen bei August Hirschfeld, Auguststr. 68.

Alexanderstr. Nr. 20, an der Jannowbrücke ist ein großer schöner Verkaufsstelle zu vermieten. Näh. im Galaden.

**Wigand's Atelier für Pracht-Lichtbilder und Photographien, Unter den Linden Nr. 63** (vormals Zeißiger Str.) ist täglich die jeder Witterung von 10 bis 3 Uhr zur Aufnahme der Portraits geöffnet.

## Im geheizten Glasparillon,

Anzahl 1, Ecke der Lantbergstraße, werden täglich Lichtbilder von Vormittag 9 bis Nachmittag 3 Uhr sauber und gut angefertigt.

Wäster, weiße Wollen und Wäde aus dem Hause geben, werden frisch, sich nach der Kontenstr. 20, 3 Tr. zu bemühen, wo sie schnell und gut bedient werden.

1000 Thlr. werden zur Hypothek gesucht; nur Selbstkäufer bitte Ade. unter L. 179, im Int.-Compt. abzugeben.

Für unentgeltete Augenfranke bin ich in meine Wohnung, Behrensstr. 52, an den Wochentagen Morgens von 9-10 Uhr zu sprechen.

Dr. von Graefe.

Bei F. Knigt in Göttingen erschien und ist bei **Ferd. Geelhaar, fr. Enslin'sche Buchhdlg.** Breitestr. Nr. 23 in Berlin, wie in allen Buchhandlungen zu haben:

**Neuestes Gratulationsbuch.** Eine vollständige Sammlung von Renjahres, Namens- und Geburts-tagswünschen, Vollerndungs- und Gedächtniswünschen, Jubiläum-Glückwünschen, Toden- und Leihprüchen, Todten-künzen und Grabchriften, Glanzwünschen u. s. w. Herausgegeben von Lehrern der Graßlaff'schen Schule. 12 Bogen. Preis nur 7 1/2 Sgr.